



*Dies ist mein Gebot:
Liebet einander, wie ich euch geliebt*

Geistlicher Impuls – Hoher Donnerstag

9. April 2020

Liebe Pfarreiangehörige
Liebe Schwestern, liebe Brüder

In dienender Haltung widmet sich Jesus am heutigen Tag den Füßen, fängt ganz unter an, bei Null sozusagen. Wie misshandeln wir manchmal unsere armen Füße, behandeln sie wie Schuhe oder Autoreifen, als könnten wir sie wechseln. Im Gefolge Jesu ist das anders.

Wie viele Kilometer sie wohl gemeinsam gelaufen sind? Ihre Füße wissen es. Diese Füße sind willkommen geheißen und geküsst worden als die der Frohbotschafter, die hinaufgestiegen sind in die felsigen Bergnester zu den Versprengten Israels. Und Jesus hatte seinen Wanderaposteln empfohlen, den Staub von den Füßen zu schütteln, wo man sie nicht aufnimmt. Ihm selbst wurden die Füße von der Sünderin mit Tränen benetzt, gesalbt und mit den Haaren getrocknet. Lebenswissen der Füße. Sprache der Füße. Fusszärtlichkeit.

Die Apostel verstehen nicht das vorausweisende Zeichen für die Auferstehung Christi, die Ankündigung der neuen, österlichen Art, wie er mitgehen wird. Emmausfüße. Die Füße wissen von der Erde durch praktischen täglichen Kontakt. Und als Jesus vor seiner Lebenshingabe verstummt, nur noch in Gesten spricht, da beginnt er das mit den Füßen. Er wäscht seinen Jüngern die Füße. Ein klares Signal an unsere menschliche, erdverhaftete Existenz: Ich schwebe nicht drüber, sondern in schätze diese Füße. Achte eure Füße. Ehre eure Füße. Nicht von Kopf bis Fuss mustert er uns, dieser Heiland, sondern baut uns auf: von Fuss bis Kopf.

Das geht gegen unsere «normale» Empfindung und gegen die soziale Rollenverteilung: *«Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.»* (Joh 13,13-14).

Dass wir uns das antun lassen, dass wir ihn ranlassen an unsere Existenz, an unser Wesen. Dass wir unseren Stolz überwinden, der uns einredet: Solche Fusspflege brauchst du nicht, das kommt später, wenn die Nägel verwachsen und die Hornballen Beulen in die Schuhe machen.

Die Fusspflege Christi sagt uns etwas Tieferes: Du bist ein Pilger. Auch im Zeitalter der unzähligen Verkehrsmittel bleibst du ein Pilger und ein Gesandter. Deinen Füßen, deinem Wesen steht manche existentielle Ermüdung bevor. Früher hast du dich gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Künftig aber wird dich ein anderer gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.

Jesus tut uns an den Füßen das an, was uns Würde gibt und Hoffnung. Die Waschung seiner Hände gibt unseren Füßen eine Ahnung, dass sie gerufen sind auf den Weg zum himmlischen Gastmahl, wo Christus sich wieder gürtet wird, die Seinen zu bedienen. Hoffnung eingewaschen in unsere Füße – dass wir uns das antun lassen.

Die Fusszärtlichkeit, die uns Jesus angetan hat, will beherzigt sein und nachgeahmt werden. *«Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.»* (Joh 13,15). Auf das auch wir uns gürtet, die Ärmel hochkrempeln und daran gehen, die elenden, abgelatschten Füße zu waschen, mit unseren Händen weiterzugeben, was unsere Füße erfahren haben: Berufung zur Seligkeit.

Meditation

Niemand
nimmt gerne
den Abschied
in Kauf.

Will sich
noch einmal
festsaugen
am Mund,
der ihn begehrt –
will wissen
und warten
auf Geste,
die Härte
der Trennung
erweicht.

Iss meinen Leib,
schmeckt
nur nach Brot,
trinke mein Blut
wie warmer Wein,
spüre,
wie nah
ich dir bin
in diesen Gaben.

Dann
kann ich gehen,
Nacht
wird mich nehmen.

Niemand
nimmt gerne
den Abschied
in Kauf.

Gebet für Betroffene und andere

Beten wir für alle Menschen, die am Corona-Virus erkrankt sind,
für alle, die Angst haben vor einer Infektion,
für alle, die sich nicht frei bewegen können,
für die Ärztinnen und Pfleger, die sich um die Kranken kümmern,
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
dass Gott unserer Welt in dieser Krise seinen Segen erhalte.

(Stilles Gebet)

Allmächtiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke,
viele Generationen vor uns haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben,
dass du dich um jede und jeden von uns sorgst.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

Herzliche Grüße, bleiben Sie gesund, passen wir aufeinander auf und im Gebet verbunden!

Ihr / Euer Markus Steinberg